

Relativ schnell oder relativ langsam?

Die Einführung des Pfullinger Bürgerbusses: unendliche Geschichte und Kraftakt zugleich, je nach Perspektive

„Ja wie lang braucht ihr denn no?“ fragt eine Passantin, als das Bürgerbus-Team beim Pfullinger Maimarkt 2011 das frisch überstellte Leasing-Fahrzeug vorstellt und den Betriebsstart für den 30. Mai 2011 ankündigt. Die Ungeduld ist verständlich, denn zu diesem Zeitpunkt liegen ein Testlauf und eine Umfrage der Stadt, wer einen innerörtlichen Bus nutzen und wer ehrenamtlich mitmachen würde, schon eineinhalb Jahre zurück.

Vorüberlegungen reichen aber noch viel weiter zurück. „Wir sind hier im Elsterweg vor 43 Jahren eingezogen“, erzählte ein Fahrgast der ersten Stunde. „Das Rathaus hat uns damals einen Bus versprochen, und wenn ihr nicht unentgeltlich fahren würdet, hätten wir immer noch nichts.“ Lange musste Bürgermeister Rudolf Heß Klagen hören, dass große Wohngebiete keinen Bus-Anschluss hätten.

So wird er hellhörig, als bei einer Bürgermeister-Woche im Jahre 2006 der Ebersbacher Kollege sein neues Projekt Bürgerbus vorstellt, ein innerörtlicher Linienverkehr mit einem Kleinbus, ehrenamtlich betrieben von einem Verein. Zu Hause bespricht Heß die Idee mit den Fraktionsvorsitzenden des Gemeinderats. Martin Fink von der UWV springt sofort darauf an und treibt die Idee im Verwaltungsausschuss des Gemeinderats voran. Dieser zögert und einigt sich zunächst nur darauf, eine Nahverkehrsuntersuchung in Auftrag zu geben. Sie liegt 2008 vor, identifiziert die fehlende Anbindung der Ost- und Weststadt als Hauptmangel und skizziert verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Martin Fink, der die Option Bürgerbus favorisiert, fährt zusammen mit seiner Fraktion nach Ebersbach, kommt begeistert zurück und gewinnt den Gemeinderat dafür, Ordnungsamtsleiter Manfred Wolf mit der Umsetzung des Projekts zu beauftragen.

Im Herbst 2009 gibt es einen Testlauf. An drei Freitagen fährt ein gemieteter Großraum-PKW eine Reihe provisorisch aufgestellter H-Schilder in einer Achterschleife zweimal ab, einmal zur Hinfahrt vom Wohnort ins Zentrum und einmal zur Rückfahrt. Gleichzeitig geht ein Fragebogen an die Pfullinger Haushalte, der sowohl die Nutzungswünsche als auch die Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit abfragt. 146 Rückläufe bieten ein recht gutes Bild, wo sich der Bedarf konzentriert; zirka 30 Personen bekunden ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Im Mai 2010 lädt Wolf die Interessenten zu einer Informationsrunde. Mit dabei ist Theo Brenner, der Vorsitzende des bürgerschaftlich engagierten Bürgertreff-Vereins. Beim nächsten Treffen am 29. Juli 2010 beginnt die Arbeit: Wer würde fahren, wer organisatorisch unterstützen? An was muss gedacht, was als Erstes angepackt werden? Man bildet einen Fahrer- und einen Organisationskreis. Alle sprühen vor Tatendrang. Dass die Fahrerinnen und Fahrer eine Erlaubnis zur Fahrgastbeförderung brauchen und sich dafür einer medizinisch-psychologischen Eignungsprüfung unterziehen müssen, halt man für eine Formsache. Aber diese Tests sind nicht einfach, und so macht sich Ernüchterung breit, als mehrere scheitern. Mit einer Handvoll Fahrerinnen und Fahrern kann man den Betrieb nicht aufnehmen. Es ist Ende Oktober 2010, schon sind fünf Monate vergangen, aber jetzt muss erst mit allen Kräften Verstärkung geworben werden; andere Aufgaben müssen warten.

Zum Glück hatte der Organisationskreis bereits weitere Werbeaktionen ins Auge gefasst und Werbematerial erstellt: Plakate und ein Info-Blatt, das dem Pfullinger Journal beigegeben und auf dem Marktplatz verteilt werden soll. Info-Stände an drei Samstagen im November und die Suche im privaten Umfeld erbringen acht weitere fahrwillige Personen. Im Dezember 2010 ist der Fahrerkreis zuversichtlich: Drei Tage pro Woche werden wir abdecken können. Am Ende werden es 14 Personen sein, die ab dem 30.05.2011 an vier Vormittagen und zwei Nachmittagen pro Woche auf Tour gehen.

Jetzt geht es Schlag auf Schlag: Der Fahrerkreis bildet eine Fahrzeugkommission, während der Organisationskreis aus Bettina Abele, Theo Brenner, Elvira Fessler und Roland Hecht eine Unmenge an Detailfragen abarbeitet. Roland Hecht und das Ehepaar Fessler fahren nach Ebersbach, um den dortigen Betriebsablauf hautnah mitzerleben. Bis Anfang März erstellen sie den Fahrplan mit Routenverlauf, Haltestellen und Zeitplan. Dazu ziehen sie die Studie von 2008 und die Umfrageergebnisse heran, bilden sie auf großformatigen Stadtplänen ab, unternehmen Probefahrten mit Stoppuhr und Protokollblock, inspizieren die realen Gegebenheiten vor Ort und tragen die Ergebnisse grafisch und tabellarisch zusammen. Ende März stellt Werner Fessler das Ergebnis dem Gemeinderat vor, der die Finanzierung eines zweijährigen Probetriebs beschließt.

Nun ist Eile geboten, denn bis zum geplanten Start bleiben nur noch zwei Monate. Während Manfred Wolf das gewünschte Fahrzeug beschafft, Genehmigungen einholt, Verträge schließt und die Haltestellen einrichten lässt, kümmert sich das Team um viele praktische Einzelheiten und präsentiert das Konzept an Infoständen auf Wochenmärkten und beim Maimarkt. Der Pfullinger Fahrlehrer Hans Reiff leitet die Einweisungsfahrten für die Fahrer*innen; die Schulung in rechtlichen Besonderheiten des Linienverkehrs übernimmt die RSV, die als Konzessionsinhaber für den örtlichen Busverkehr Projektpartner wird – als dritter Vertragspartner neben der Stadt als Finanzier und dem Bürgertreff Pfullingen als Betreiberverein.

Für den Einsatz als Linienbus braucht das Fahrzeug noch Einiges an Ausstattung. Die ausfahrbare Trittstufe und ein zusätzlicher Handgriff am Fahrgasteinstieg sind die einzigen Extras, bei denen ein fester Anbau unumgänglich ist. Alles andere wie Fahrscheinvorrat, Kasse, Schirm- und Stockständer, Schilder und Fixierungen für Gepäckstücke werden mit Riemen, Klemm- und Klebevorrichtungen angebracht, denn das Fahrzeug ist ja nur gemietet. Am Freitag, den 27.05.2011 steht das Fahrzeug



geschmückt und betriebsbereit auf dem Marktplatz, Bürgermeister Heß übergibt den „Fahrzeugschlüssel“ in Form eines großen Hefezopfs an das Team, der an Ort und Stelle gemeinsam verspeist wird. Am Montag, den 30.05.2011 startet das Fahrzeug zu seiner ersten fahrplanmäßigen Fahrt.

Eineinhalb Jahre vom Testlauf und der Umfrage bis zur Realisierung: eine lange Zeit? Für die Beteiligten ist sie damals wie im Flug vergangen.

Das Team der ersten Stunde mit dem symbolischen „Fahrzeugschlüssel“, 27.05.2011 auf dem Pfullinger Marktplatz

Foto: Bürgerbus-Team